



A2 Perspectives Challenge

Wege zum (Traum-)Beruf



Diese Challenge ist in Band 4 von **Jugend stärken** erschienen,
der insgesamt 4 Challenges enthält:

- A2 Perspectives Challenge (Wege zum (Traum-)Beruf)
- A2 Start Your Project Challenge (Wie startet man ein Projekt?)
- A2 My Community Challenge (Die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung und dein Beitrag)
- A2 Volunteer Challenge (Gutes tun tut gut)

Band 1–4 von **Jugend stärken** (jeweils Arbeitsbuch für Schüler*innen und Handbuch für Lehrer*innen) gibt es hier zum Bestellen und digital zum kostenfreien Download: **www.jugendstaerken.at**

Wiener Schüler*innen erhalten die Druckausgabe der 4 Bände von **Jugend stärken** dank einer Förderung durch die Arbeiterkammer Wien kostenlos.



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union



Bundesministerium
Bildung, Wissenschaft
und Forschung





JUGEND STÄRKEN mit dem Youth Start Entrepreneurial Challenges Programm

CORE ENTREPRENEURIAL EDUCATION

ENTREPRENEURIAL CULTURE

ENTREPRENEURIAL CIVIC EDUCATION

 IDEA CHALLENGE Ich kann eine eigene Idee entwickeln.	 HERO CHALLENGE Ich kann von Vorbildern lernen.
 MY PERSONAL CHALLENGE Ich kann persönliche Herausforderungen bewältigen.	 LEMONADE STAND CHALLENGE Ich kann etwas verkaufen.
 REAL MARKET CHALLENGE Ich kann einen einfachen Businessplan erarbeiten.	 START YOUR PROJECT CHALLENGE Ich kann ein Projekt planen und im Team umsetzen.

 EMPATHY CHALLENGE Ich kann mich in mich und andere einfühlen.	 STORYTELLING CHALLENGE Ich kann Inhalte in Geschichten verpacken.
 PERSPECTIVES CHALLENGE Ich kann mich als Teil meines Umfelds begreifen und meinen Platz darin finden.	 TRASH VALUE CHALLENGE Ich kann achtsam mit Ressourcen umgehen und aus Abfällen etwas Wertvolles schaffen.
 EXTREME CHALLENGE Ich kann mir ein herausforderndes Ziel setzen und es konsequent verfolgen.	 BE A YES CHALLENGE Ich kann zu mir und meiner Umgebung „Ja“ sagen.

 BUDDY CHALLENGE Ich kann eine andere Person in der Erreichung ihrer Ziele unterstützen.	 OPEN DOOR CHALLENGE Ich kann mich mit anderen Menschen vernetzen.
 EXPERT CHALLENGE Ich kann Lern und Kommunikationstechniken anwenden.	

 MY COMMUNITY CHALLENGE Ich kann Aufgaben für die Gemeinschaft, in der ich lebe, übernehmen.	 VOLUNTEER CHALLENGE Ich kann mich in der Freiwilligenarbeit engagieren.
 DEBATE CHALLENGE Ich kann für meine Meinung Argumente finden und sie in eine Diskussion einbringen.	

Das Youth Start Entrepreneurial Challenges Programm basiert auf einer ganzheitlichen Definition von Entrepreneurship, dem TRIO-Modell, das drei Bereiche umfasst:

- CORE ENTREPRENEURIAL EDUCATION** – Förderung von unternehmerischer Qualifikation im engeren Sinn: eigene innovative Ideen entwickeln und diese kreativ und strukturiert umsetzen.
- ENTREPRENEURIAL CULTURE** – Persönlichkeitsentwicklung: eigeninitiativ sein, an sich glauben, empathisch und teamfähig agieren sowie sich und anderen Mut machen.
- ENTREPRENEURIAL CIVIC EDUCATION** – Stärkung der Sozialkompetenz als Staatsbürger*in: Verantwortung für sich, andere und die Umwelt übernehmen.

„Jugend stärken“ fördert Eigeninitiative und Unternehmensegeist in der Sekundarstufe I.

Das gesamte Lernprogramm findet man auf www.jugendstaerken.at auf Deutsch. Auf www.youthstart.eu gibt es Übersetzungen in Englisch, Französisch und weitere Sprachen sowie in der Rubrik „Körper & Geist“ Kurzvideos mit Körperübungen zur Aktivierung & Konzentration und das Youth Start Achtsamkeitsprogramm.



Vorwort

Jugend stärken ...

... ist Titel, Ziel und Inhalt eines praxisorientierten, ganzheitlichen Lernprogramms, das für die **Sekundarstufe I** entwickelt wurde. Kernstück sind größere und kleinere Herausforderungen („Challenges“). Darunter verstehen wir Lernimpulse aus drei Kernbereichen, die für die Stärkung von Kindern und Jugendlichen relevant sind:

- **unternehmerisches Denken und Handeln**,
- **Persönlichkeitsentwicklung** sowie
- **soziales Engagement**.

Zur besseren Unterscheidung sind die Bereiche farbig markiert.
Das gesamte Programm ist auf der vorigen Seite abgebildet.

Jugend stärken ist Teil des „Youth Start Entrepreneurial Challenges“-Programms, mit dem Eigeninitiative und Unternehmergeist junger Menschen gefördert werden. Es wurde in Österreich für Kinder und Jugendliche von der Volksschule bis zur Oberstufe entwickelt und in sechs Sprachen übersetzt.



In der **Perspectives Challenge** geht es um **Wege zum (Traum-)Beruf**: Die Jugendlichen finden heraus, welche Berufe zu ihren Stärken und Bedürfnissen passen, und planen alle notwendigen Schritte, um in diesem Beruf arbeiten zu können.

Durch das „Youth Start Entrepreneurial Challenges“-Programm werden junge Menschen bei der Entfaltung ihrer Potenziale unterstützt.

Das belegt ein wissenschaftlicher Feldversuch, der von 2015 bis 2018 in Österreich, Slowenien, Portugal und Luxemburg mit ca. 30.000 Kindern und Jugendlichen durchgeführt wurde.

Die Forschungsergebnisse zeigen, dass die Arbeit mit dem Programm in der Sekundarstufe I das Selbstwertgefühl der Jugendlichen und den Glauben an ihre eigene Wirksamkeit stärkt sowie Teamarbeit, Kreativität und vernetztes und kritisches Denken fördert. Die Jugendlichen lernen empathische Kommunikation und achtsamen Umgang mit sich selbst und anderen und erwerben für das zukünftige Arbeitsleben wichtige wirtschaftliche Basisqualifikationen.

Wir wünschen allen, die mit dieser Challenge arbeiten, viele anregende Lernmomente!

Eva Jambor und Johannes Lindner, Herausgeber*innen

www.jugendstaerken.at | www.ifte.at | www.youthstart.eu

Diese Symbole begleiten dich durch die Challenge. Sie bedeuten folgendes:



Anleitung für eine Übung



Extra-Tipp für dich



Bonus-Aufgabe



Rede mit jemandem darüber.



Denke darüber nach.



Mehr Informationen gibt es im Handbuch für Lehrer*innen.










A2 Perspectives Challenge

Wege zum (Traum-)Beruf

Perspectives ist Englisch und bedeutet **Perspektiven** oder **Aussichten**. **Challenge** heißt **Herausforderung**. Nimmst du die Herausforderung an? Dann mache dich Schritt für Schritt auf den Weg zu deinem (Traum-)Beruf! Mit der **A2 Perspectives Challenge** findest du heraus, welche Berufsfelder zu deinen Stärken und Bedürfnissen passen, wie du dich auf eine Bewerbung vorbereitest und wie du Entscheidungen triffst. Du lernst auch, wie du auf dem Weg zu deinem (Traum-)Beruf durchhältst und was du ändern kannst, wenn es nicht gleich klappt.

Erklärvideo: www.youthstartchallenges.eu/A2Perspectives

In sieben Schritten zum Ziel:

-  **Schritt 1** - Berufswege kennenlernen **6**
-  **Schritt 2** - Eine Vision entwickeln **9**
-  **Schritt 3** - Stärken sichtbar machen **12**
-  **Schritt 4** - Berufsfelder entdecken und erkunden **14**
-  **Schritt 5** - Selbst aktiv werden **19**
-  **Schritt 6** - Entscheidungen überdenken **26**
-  **Schritt 7** - Nachdenken **29**

Ziel

Ich kann mich als Teil meines Umfelds begreifen und meinen Platz darin finden.





1.1. Menschen erzählen über ihren Weg zum Beruf

Viele Wege führen zum Ziel – so auch zum (Traum-)Beruf.
Doch welche Schritte kann man selbst setzen, um diesem Ziel näher zu kommen?



Findet heraus, was Menschen unternehmen, damit sie in ihrem (Traum-)Beruf arbeiten können. Arbeitet zu zweit. Jede*r liest drei Erzählungen. Markiert die Schritte „eurer“ drei Personen und präsentiert sie euch gegenseitig.

Lisa (17 Jahre alt):

Ich habe lange nicht gewusst, welchen Beruf ich ergreifen möchte. Bei einem Test über meine Interessen und Talente ist herausgekommen, dass ich technisch interessiert bin und mühelos auf Menschen zugehe.
Eine Stelle für die berufspraktischen Tage habe ich bei einem Optiker gefunden. Er hat mir am Ende ein gutes „Zeugnis“ geschrieben. Darin steht, dass ich sorgfältig arbeite und sehr geschickt bin. Ich habe es zu meinen Bewerbungsunterlagen gelegt.
Ich war sofort sicher, dass ich diesen Beruf erlernen möchte und habe passende Unternehmen herausgesucht. Bei den Bewerbungsgesprächen war ich überrascht, dass ich nach meinen Biologie-, Physik- und Mathematik-Kenntnissen gefragt wurde. Ich habe mich in diesen Gegenständen dann besonders angestrengt und es geschafft, meine Note um einen Grad zu verbessern. Jetzt bin schon im dritten Lehrjahr und die Arbeit gefällt mir immer besser, auch die Berufsschule in Tirol besuche ich gerne.
Meine Chefin hat mir schon angeboten, dass ich nach Abschluss der Lehre im Unternehmen bleiben kann.



Ahmed (20 Jahre alt):

Ich habe eine dreijährige Hotelfachschule abgeschlossen und danach in einem Restaurant im Service und in der Küche gearbeitet.
Ein Jahr lang war ich in Frankreich. Dort hat es mir besonders gefallen und ich habe viel gelernt. Meine Französischkenntnisse konnte ich auch verbessern. Vor allem die vielen französischen Fachbegriffe aus der Küche fallen mir jetzt viel leichter. Ich träume davon einmal ein eigenes Bistro zu eröffnen, denn bei meinem Auslandsaufenthalt habe ich viele Ideen und Eindrücke bekommen.



Marijana (18 Jahre alt):

Ich habe die erste Klasse HTL abgeschlossen, aber schon während des Schuljahres erkannt, dass ich doch lieber zuerst praktisch arbeiten möchte.
Deshalb habe ich mich bei mehreren Firmen beworben, ich glaube, es waren über zwanzig. Ich habe drei Einladungen zu Vorstellungsgesprächen bekommen.
In einer der Firmen durfte ich in den Sommerferien probeweise arbeiten. Ich habe die Lehrstelle bekommen und bin jetzt im zweiten Lehrjahr.
Am Abend besuche ich Kurse für die Berufsmatura, denn ich habe mein Ziel, einmal an der Fachhochschule zu studieren, nicht aus den Augen verloren.





Carl (20 Jahre alt):

Ich habe eine Lehre als Mechatroniker abgeschlossen.
Die Ausbildung war genau das Richtige für mich, da sie Maschinenbau und Informationstechnologie kombiniert.
Schon in der Schulzeit habe ich mich für Robotik interessiert und mit Schulkolleg*innen bei einem Lego-League-Wettbewerb teilgenommen.
Momentan arbeite ich für ein kleines Maschinenbau-Unternehmen.
In einigen Jahren möchte ich aber auch international tätig sein. Deshalb besuche ich regelmäßig Englischkurse und lese englische Bücher über spannende neue Entwicklungen.
Ich bin froh, einen Beruf zu haben, der auch in der Zukunft gefragt ist.



Sami (15 Jahre alt):

Ich bin vor zwei Jahren nach Österreich gekommen und darf auch bleiben.
Vom ersten Tag an habe ich mich bemüht, schnell Deutsch zu erlernen. Weil ich ziemlich zurückhaltend bin, arbeite ich auch daran, auf andere zuzugehen.
Mein Traum ist es, in einem medizinischen Beruf Menschen zu helfen. Damit ich das schaffe, lerne ich auch in meiner Freizeit. Einen Erste-Hilfe-Kurs habe ich auch schon gemacht. Für meine Freunde bleibt mir trotzdem genug Zeit.
An Tagen der Offenen Tür habe ich mir weiterführende Schulen angeschaut, darunter auch eine für Sozialberufe. Die möchte ich gern besuchen.



Maria (25 Jahre alt):

Ich interessiere mich schon seit meiner Kindheit für Naturwissenschaften und IT.
Meine Lehrerinnen und Lehrer haben mich bestärkt und mir gesagt, dass Mädchen in der Technik sehr gute Chancen haben.
Meine Ausbildung zur Netzwerktechnikerin war genau richtig für mich. Wenn es schwierig wurde, haben mir meine Kolleginnen und Kollegen geholfen. Ich habe mich angestrengt und weitergemacht, auch wenn es nicht immer einfach war.
Nach der Matura habe ich einige Praktika gemacht und dann bei Projekten mitgearbeitet. Dadurch ist eine Firma auf mich aufmerksam geworden.
Nun arbeite ich schon seit zwei Jahren in einem kleinen Team, in das ich gut hineinpasse.
Besonders meine kreativen Ideen sind gefragt.



Was haben die sechs Personen unternommen, um ihren Berufsweg zu finden? Sammelt alle Beispiele und schreibt sie auf Post-it oder Kärtchen. Welche Beispiele haben andere entdeckt? Redet darüber. Was findet ihr besonders wichtig?



Wollt ihr noch mehr Berufswege kennenlernen?
Auf www.whatchado.com findet man viele spannende Video-Storys dazu.
Fragt – wie in den Videos – Menschen in eurer Umgebung, was sie heute ihrem „14-jährigen Ich“ raten würden. Vielleicht hilft das auch euch, den „richtigen“ Beruf zu finden!



1.2. Wertvolle Tipps für deinen Weg zum Beruf



Du hast erfahren, was Menschen alles unternehmen, um ihrem (Traum-)Beruf näher zu kommen. Was findest du besonders hilfreich? Erstelle eine Liste mit den wertvollsten Tipps:

Meine Top-Tipps

- **Einen Test zu den eigenen Talenten und Interessen machen**

- _____
- _____
- _____
- _____
- _____
- _____
- _____
- _____
- _____
- _____
- _____
- _____



Was nimmst du dir aus **Schritt 1** mit? Trage es als „Wegweiser zum Beruf“ am Ende der Challenge ein.



2.1. Was brauchst du für ein erfülltes Berufsleben?

Was brauchst du, um in deinem zukünftigen Berufsleben zufrieden und glücklich zu sein?
Wovon träumst du? Was motiviert dich? Zu welchen Berufen führt dich deine Vision?



Du findest hier acht **Bedürfnisse**. Sie beschreiben, was viele Menschen brauchen, damit sie mit ihrem Beruf zufrieden sind. Überlege, was du brauchst.
Reihe deine Bedürfnisse nach ihrer Wichtigkeit von 1–8.
Dabei bedeutet 1 „sehr wichtig“, 8 „nicht besonders wichtig“.

	Ich bin unabhängig und kann viel selbst entscheiden und gestalten.		Selbstbestimmung
	Ich arbeite in einem ruhigen Umfeld.		Ruhe
	Ich arbeite mit Menschen zusammen, mit denen ich mich gut verstehe.		Gemeinschaft
	Ich habe fixe Arbeitszeiten und klare Aufgaben.		Sicherheit
	Ich kann bei schwierigen Aufgaben ohne Angst jemanden fragen und bekomme Hilfe.		Unterstützung
	Ich bekomme Anerkennung dafür, wie ich meine Arbeit ausführe.		Wertschätzung
	Ich kann mit meiner Arbeit die Welt ein Stückchen besser machen.		Wirksamkeit
	Ich mache meine Arbeit nicht nur für Geld, sondern weil es mein Leben erfüllt.		Sinn



2.2. Was ist für dich WERTvoll und wichtig?



Welche **Werte** sollen dich durch dein (Berufs-)Leben leiten? Wähle drei aus.

Gerechtigkeit Schönheit
Mut Freiheit Ehrlichkeit Sparsamkeit
Fleiß
Toleranz Höflichkeit Freundschaft
Verantwortung Ordnung
Gesundheit Humor Familie Genuss

1. _____
2. _____
3. _____



Was bedeuten die Begriffe, die du gewählt hast, für dich? Rede darüber mit anderen.



Was erwartest du dir von deinem zukünftigen Beruf? Kreuze deine fünf größten Erwartungen an.

Erwartungen an den Beruf

abwechslungsreiche Tätigkeit

bekanntes Unternehmen

aufsteigen und sich weiterentwickeln können

Beruf mit Familie vereinbaren können

Zeit flexibel einteilen können

Job ist bei Freunden angesehen

Job ist in der näheren Umgebung

Stärken einsetzen können

gute Bezahlung

zusätzliche Anreize (Firmenhandy, freies Essen, Computer, ...)

genug Freizeit

neue und spannende Herausforderungen

ein Ziel verfolgen können

einen positiven Beitrag für die Welt leisten

Das ist mir am wichtigsten.

☐
☐
☐
☐
☐
☐
☐
☐
☐
☐
☐
☐



1. Bewerbungs-Baustein: Fasse deine wichtigsten **Bedürfnisse**, **Werte** und **Erwartungen** in einem Satz zusammen.





2.3. Die 50-Millionen-Euro-Frage – deine Vision



Stelle dir vor, du hast 50 Millionen Euro zur Verfügung. Wie würdest du deine Zeit sinnvoll verbringen, wenn du dir um deinen Lebensunterhalt (Essen und Wohnen) keine Sorgen machen müsstest? Du darfst groß träumen!



Zeichne oder schreibe deine Vision auf. Schreibe in die Denkblase dazupassende Berufe, die dir und deinen Mitschüler*innen einfallen.



Stellt euch eure Visionen gegenseitig vor. Was fällt euch auf? Was beeindruckt euch?



Was nimmst du dir aus **Schritt 2** mit? Trage es als „Wegweiser zum Beruf“ am Ende der Challenge ein.



3.1. Dein Fingerabdruck – das macht dich einzigartig!

Damit du bei einer Bewerbung zeigen kannst, was dich ausmacht, ist es wichtig, dass du deine Stärken kennst und darüber sprechen kannst. Welche deiner Stärken machen dich einzigartig?



Was macht dich außergewöhnlich und unverwechselbar?

Wähle eine Person, die dich gut kennt. Bitte sie, diese Zeilen für dich auszufüllen.

Daran erkenne ich dich sofort: _____

Das schätze ich an dir: _____

Das kannst du richtig gut: _____

Das fällt dir besonders leicht: _____

Diese Erfolge hast du erzielt: _____

Dieses Tier/Objekt/Zeichen ist ein passendes Symbol für dich: _____

Dieser Beruf/Diese Tätigkeit passt zu dir: _____

Das kannst du mit deinen Stärken machen: _____



Suche dir jemanden aus der Klasse, mit dem du die Fingerabdrücke austauschst. Verfasse eine Lobrede auf sie oder ihn.

Wie fühlt es sich an, wenn du einer anderen Person ihre Stärken aufzählst? Wie fühlt es sich an, wenn du deine eigenen Stärken hörst? Rede mit anderen darüber.



In der **A2 Storytelling Challenge** lernst du, deine eigene Erfolgsgeschichte zu schreiben. Die Challenge ist Teil von „Jugend stärken“, Band 2 (auf www.jugendstaerken.at zum freien Download).



2. Bewerbungs-Baustein: Fasse in einem Satz zusammen, was dich in den Augen anderer einzigartig macht.



Andere sagen über mich, dass _____



Welche weiteren Stärken machen dich zu der einzigartigen Person, die du bist? Frage deine Lehrperson nach der Stärken-Landkarte und gestalte deine eigene.



3.2. Dokumentiere deine Stärken!



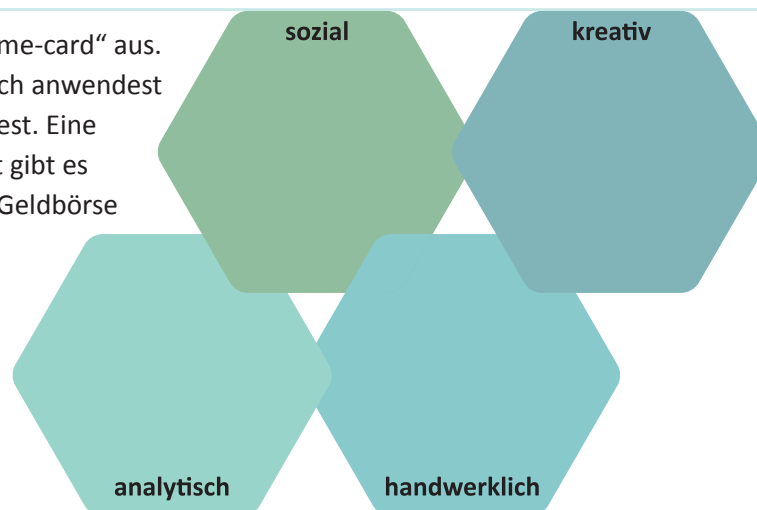
Bist du eher ein kreativer, analytischer, sozialer oder handwerklicher Typ oder hast du von allem etwas? Beim „1-2-3-4-Spiel“ findest du heraus, wo deine Stärken liegen. Die Spielanleitung dazu gibt es im Lehrer*innen-Handbuch. Schreibe die Sätze auf, die deinen Typ am besten beschreiben:



Präsentiere dich mit deinen Stärken vor deiner Klasse: Ich kann gut ... / Ich bin ...
Deine Mitschüler*innen fragen zu jeder Stärke, wann du sie zuletzt angewendet hast.



Fülle nach deiner Präsentation deine „me-card“ aus. Trage nur die Stärken ein, die du wirklich anwendest und für die du Beispiele nennen konntest. Eine Kopiervorlage im Visitenkarten-Format gibt es im Lehrer*innen-Handbuch. In deiner Geldbörse hast du sie immer zur Hand.



Gestalte dein eigenes Stärkensymbol (Avatar, Stärkentier, Zeichen, ...) und verwende es als Hintergrundbild für dein Handy. Fülle dazu das Stärkenblatt „Fühle das Tier in dir“ aus dem Lehrer*innen-Handbuch aus.



Noch mehr Stärken kannst du mit einem Stärken-Test entdecken (www.charakterstaerken.org) oder mit der **A2 Be A YES Challenge**. Du findest sie in Band 1 von „Jugend stärken“. Den Band gibt es auf www.jugendstaerken.at als freien Download.



Für eine Bewerbung ist es wichtig, deine Stärken für andere sichtbar zu machen. Folgende Texte, Bilder oder Fotos wecken Interesse und sorgen für Gesprächsstoff beim Bewerbungsgespräch:

- Fotos von gelungenen Werkstücken, Pokalen oder selbst zubereiteten Speisen
- Fotos von Tischen oder Räumen, die du schön dekoriert hast
- Zeichnungen oder Beschreibungen von kreativen Ideen (z.B. mit der *Design Thinking*-Methode) ...



Was nimmst du dir aus **Schritt 3** mit? Trage es als „Wegweiser zum Beruf“ am Ende der Challenge ein.



4.1. Welche Berufe entdeckst du?

Welche Lehrberufe gibt es? Welche Berufe passen zu deinen Stärken und Interessen? Finde es heraus und erhalte ein immer klareres Bild von deinen Berufsmöglichkeiten. Triff schon jetzt erste Entscheidungen für deinen Berufsweg.



In deinem Visionsbild hast du eine große Idee entwickelt. Findest du in dem folgenden Bild Tätigkeiten, die dazu passen oder die du gerne ausüben würdest? Kreise drei Personen ein.



© Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft – IBW



Stellt die von euch gewählten Personen in einem Statuen-Theater vor und erweckt sie zum Leben. Nehmt dabei wie Statuen die Position von einer Person aus dem Bild ein. Wer angetippt wird, beginnt sich zu bewegen. Wer möchte, macht dabei ein Geräusch oder sagt etwas. Die anderen müssen erraten, welcher Beruf dargestellt wird.



Wie werden sich diese Berufe in Zukunft verändern? Wird es sie überhaupt noch geben und welche neuen Berufe könnten dann existieren? Welcher der neuen Berufe passt zu dir? Beame dich gedanklich in die Zukunft und rede mit anderen über deine „Berufsbilder der Zukunft“.



4.2. Welche Berufe findest du interessant?

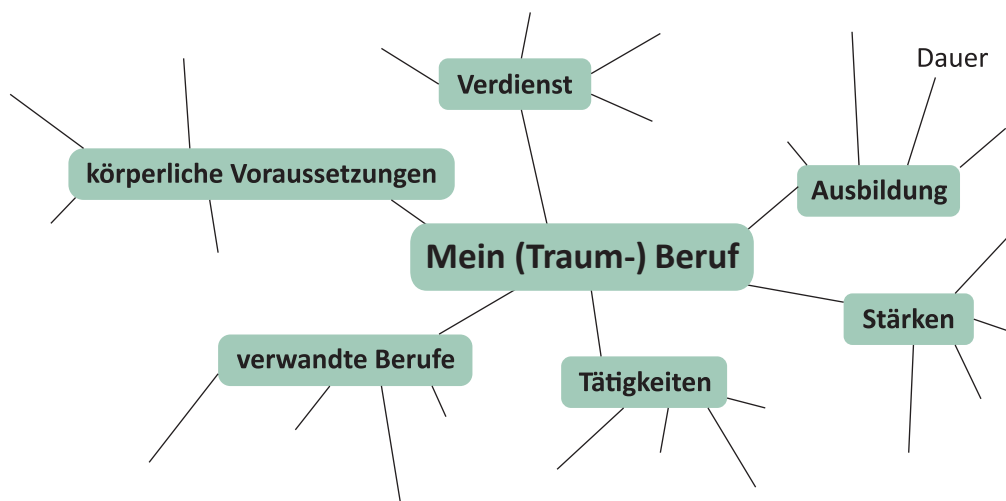
Deine Stärken und Interessen können dich zu weiteren für dich passenden Berufen führen, an die du bisher vielleicht noch gar nicht gedacht hast. Berufsvorschläge kannst du in Berufsinformationszentren (BIZ) oder online erhalten.



Ein Berufsinteressenstest (z.B. www.berufsinteressentest.at) zeigt dir in kurzer Zeit, welche Berufe zu dir passen könnten. Wähle aus den Vorschlägen zwei Berufe, die dich interessieren und einen, über den du noch wenig weißt und der dich auf den ersten Blick nicht anspricht. Notiere sie hier.



Durch eine genaue Recherche findest du heraus, ob die Berufe tatsächlich zu dir passen, welche Anforderungen an dich gestellt werden und welche Fähigkeiten du noch erwerben musst. Erforsche alle drei Berufe, die du notiert hast. Recherchiere dazu auf www.bic.at, www.berufslexikon.at oder www.digitaleberufe.at und fülle die Mindmap aus.



Verwende die ausgefüllte Mindmap als Handzettel und präsentiere einen Beruf vor der Klasse. Verwende dafür auch die typischen Fachbegriffe aus diesem Beruf. Du kannst auch *Funfacts* einbauen.



Mit dem Rechercheblatt zu **digitalen Berufen** kannst du noch mehr über spannende IT-Berufe herausfinden. Eine Kopiervorlage gibt es im Lehrer*innen-Handbuch.





4.3. Matching – Welcher Beruf passt zu dir?



Wähle 1–3 Berufe aus, die dich interessieren. Trage in die linken Kästchen ein, was man für diesen Beruf können muss und welche von deinen Stärken und Fähigkeiten zu dem Beruf passen. So entstehen „Matches“ zwischen dir und den Berufen.



Schaue dazu noch einmal genau auf dein Visionsbild und deinen Fingerabdruck. Fällt es dir schwer, ein Match zu finden? Überlege, wie du das, was dir noch fehlt, lernen kannst.

	Das braucht man für diesen Beruf:	Diese passenden Stärken & Fähigkeiten bringe ich mit:	So kann ich das, was mir noch fehlt, lernen:
Beruf 1			
Beruf 2			
Beruf 3			



Wenn du noch keine Matches hast, mache einen Online-Berufstest:
zum Beispiel auf www.berufskompass.at oder www.berufsinteressentest.at



Was du alles miteinbeziehen musst, damit eine Übereinstimmung zwischen dir und einem Beruf zustande kommt, kannst du mit „Maras Matching“ trainieren. Frage deine Lehrperson danach.

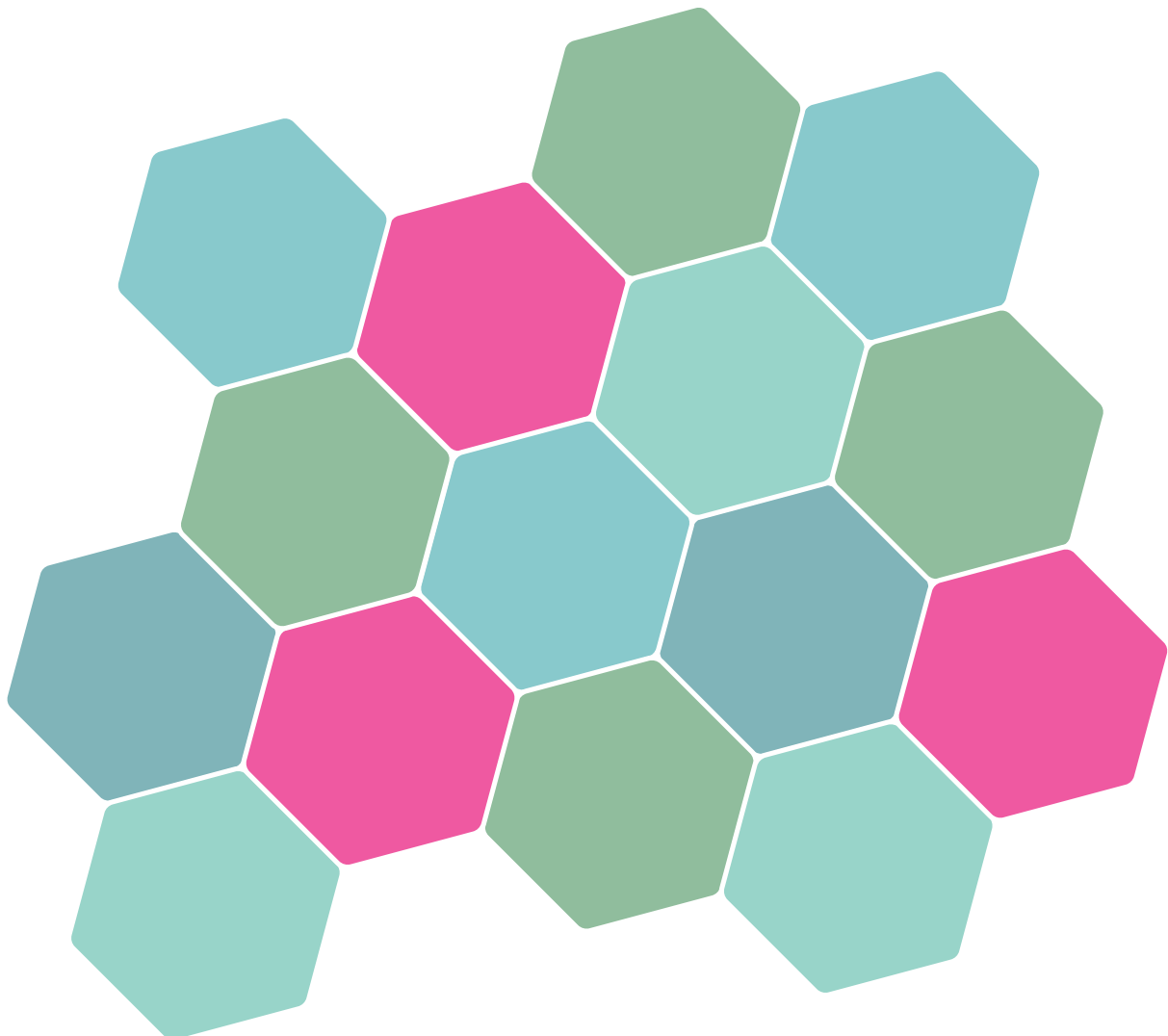


4.4. Dein Berufs-Mosaik

Du hast Berufsgeschichten kennengelernt, dich mit deinen Stärken beschäftigt und wichtige Informationen über Berufe recherchiert. Wie bei einem Mosaik entsteht so aus vielen kleinen Teilen ein immer größeres und klareres Bild von dem Beruf, der zu dir passt.



Schreibe oder zeichne alle hilfreichen Informationen in die Mosaiksteine: deine Stärken, Fähigkeiten, Interessen und Erwartungen, für dich interessante Tätigkeiten, Berufsfelder und Ausbildungswege, Informationen über interessante Unternehmen, Personen, die dir weiterhelfen können, nützliche Websites, wichtige Kontakte, deine Ziele und Werte, nächste Schritte, ...



Du hast noch freie Mosaiksteine? Sprich mit unterschiedlichen Menschen über das Thema „Beruf“. So wird dein Bild von einem Beruf, der zu dir passt, immer klarer. Ergänze die Informationen.

Du hast bereits alle Mosaiksteine ausgefüllt? Zeichne noch weitere dazu und ergänze, was dir noch fehlt. Mit jedem weiteren Teil wird der Weg zu einem passenden Beruf klarer.



4.5. Erste Entscheidungen ...



Triff mithilfe der Mosaiksteine erste Entscheidungen:

- ? Lehre oder weiterführende Schule
- ? AHS oder BMHS

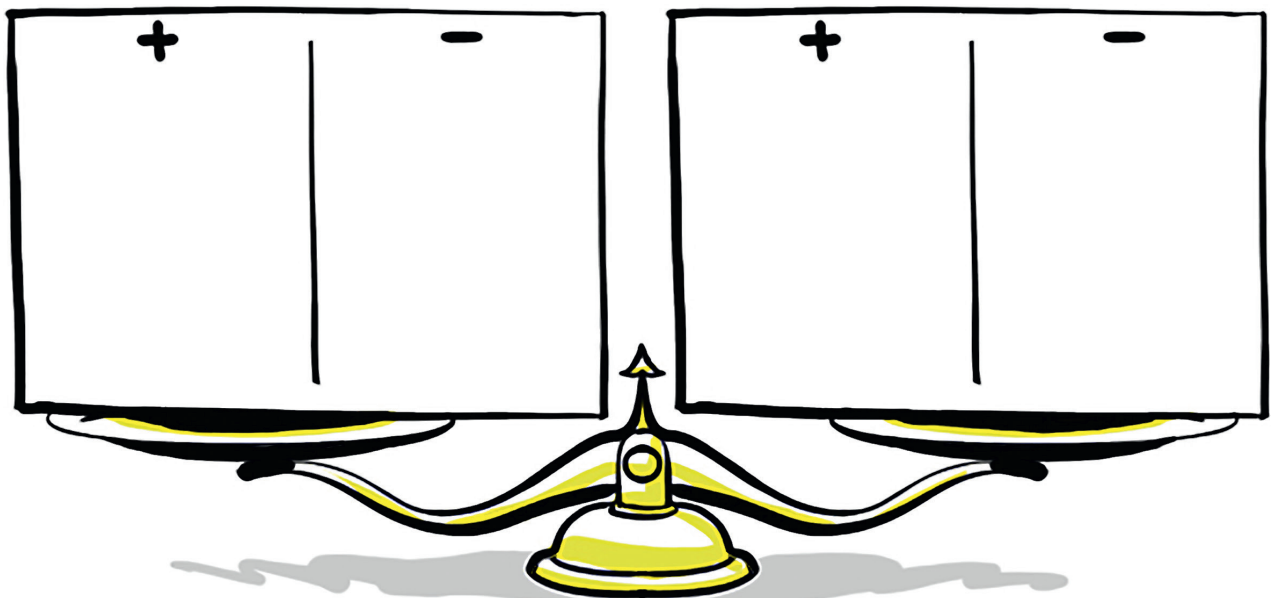
- ? Lehrberuf X oder Lehrberuf Y
- ? Fachbereich X oder Fachbereich Y



Eine Plus-Minus-Liste hilft dir beim Abwägen: Schreibe über die linke Waagschale eine Option (z.B. Lehre) und über die rechte eine andere (z.B. BMHS). Was findest du daran positiv? Was negativ?

Option 1: _____

Option 2: _____



Auf welcher Seite wiegen die positiven Aspekte stärker als die negativen? Hilft dir das, deine Entscheidung zu treffen? Falls nicht, versuche in Gesprächen mit Personen, denen du vertraust, weitere Argumente zu finden. Trage sie in die Waagschalen ein.



Du bist noch zu keiner Entscheidung gekommen? Besuche die Entscheidungs-Werkstatt! Frage deine Lehrperson danach.



Manchmal hilft es, den Kopf frei zu bekommen und auf das Bauchgefühl zu hören. Vielleicht siehst du nach einem langen Spaziergang oder einem Workout klarer.

Ich entscheide mich für _____ ,
weil _____ .



Was nimmst du dir aus **Schritt 4** mit? Trage es als „Wegweiser zum Beruf“ am Ende der Challenge ein.



5.1. Sammle Erfahrungen und dokumentiere sie!

Jetzt ist es an der Zeit, selbst aktiv zu werden und mit deinen Bewerbungen zu starten! Welche Erfahrungen bringst du mit? Worauf musst du beim Verfassen eines Bewerbungsschreibens achten? Welche „Flops“ solltest du unbedingt vermeiden? Trainiere für Bewerbungssituationen und sei somit bestens vorbereitet!



Wie kannst du bei einer Bewerbung zeigen, dass du wirklich interessiert bist? Indem du von deinen Erfahrungen berichtest, die mit deinem Wunschberuf zu tun haben. Welche Erfahrungen hast du bisher gesammelt? Rede mit anderen darüber.



Engagierst du dich in deiner Freizeit freiwillig? Noch nicht? In der **A2 Volunteer Challenge** erfährst du, wie du mit Freiwilligen-Arbeit wichtige Erfahrungen für dein Berufsleben sammeln kannst. Die Challenge ist Teil von „Jugend stärken“, Band 4.



Bereite dich mit einer persönlichen Geschichte auf deine Bewerbung vor. Wähle eine der folgenden Aufgaben:

- Beschreibe dein besonderes Engagement im Alltag oder in der Schule.
- Beschreibe dein Hobby und erzähle, wie du dabei deine Stärken einsetzt.
- Mache ein Foto, das dich in Aktion in der Freizeit zeigt (Sportverein, Freiwilligen-Arbeit, Projekt, ...), und beschreibe, was du tust.
- Beschreibe dein interessantestes Arbeitserlebnis bei den Berufspraktischen Tagen oder Praxiswochen.



3. Bewerbungs-Baustein: Fasse die Kernaussagen deiner Beschreibung zusammen. Wofür begeisterst du dich? Welche Erfahrungen hast du gesammelt, die dich schon jetzt für deinen Wunschberuf vorbereiten? Wie hast du dabei deine Stärken eingesetzt?





Kleine Bewegungs-Pausen geben dir neue Energie, wenn du dich lange konzentrieren musst. Probiere es mit einer Rhythmik-Übung gleich aus!



Klopfe mit der rechten Hand auf den rechten Oberschenkel („klopf“), klatsche dann in die Hände („klatsch“), schnippe mit den Fingern der rechten Hand („schnipp“) und dann mit den Fingern der linken Hand („schnapp“). Sage dazu: CON-CEN-TRA-TION

CON („klopf“) — CEN („klatsch“) — TRA („schnipp“) — TION („schnapp“)

Kurzvideos mit dieser und weiteren Übungen zur Aktivierung & Konzentration findest du auf www.youthstart.eu in der Rubrik „Körper & Geist“.



5.2. „Tops“ oder „Flops“ bei Bewerbungsschreiben



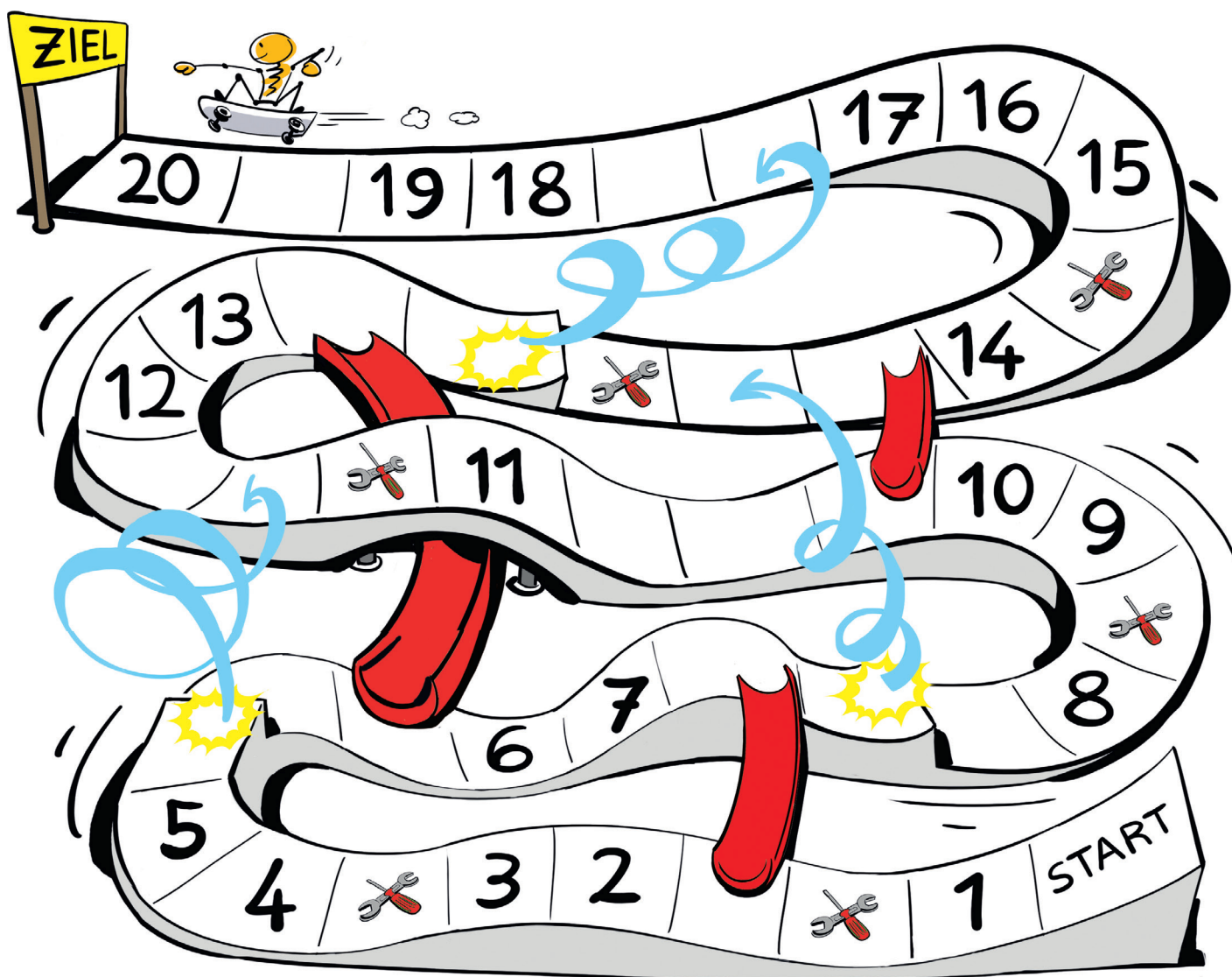
Spiele das Spiel **TOP oder FLOP** und finde heraus, welche Top-Tipps dir bei einem Bewerbungsschreiben weiterhelfen können und welche Flops du vermeiden solltest!

Du brauchst: Spielfiguren, einen Würfel, 1–3 Mitspieler*innen

So geht's: Wer an der Reihe ist, würfelt und zieht die entsprechende Anzahl an Feldern weiter.

- auf einem nummerierten Feld: den Satz mit dieser Nummer aus der **TOP-oder-FLOP-Liste** laut vorlesen und die Anweisung befolgen
- auf einem Feld mit einer „Erfolgsspirale“: mit einem Sprung eine Abkürzung nehmen
- auf einem Feld mit Rutsche: ausrutschen und etliche Felder zurückfallen
- auf einem Reparatur-Feld: gemeinsam darüber reden, wie man den Fehler im Bewerbungsschreiben „reparieren“ kann

Wer schafft es zuerst ins Ziel? Mit einem guten Bewerbungsschreiben und einer Portion Glück ...





TOP-oder-FLOP-Liste

1. Du hast durch die automatische Rechtschreibkorrektur Fehler gefunden und ausgebessert und den Text danach noch von jemandem durchlesen lassen. Gehe drei Felder nach vor.
2. Deine Bewerbung passt nicht zu dem, was in der Stellenanzeige verlangt wird. Gehe zurück auf das letzte Reparatur-Feld.
3. Du hast in deinem Bewerbungsschreiben das Layout nicht beachtet und alles ohne Absätze in einer langen „Wurst“ geschrieben. Gehe zurück auf das letzte Reparatur-Feld.
4. Du schreibst, dass du sehr sozial bist, und nennst als Beispiel, dass du freiwillig als Lernbuddy anderen Kindern hilfst. Gehe drei Felder nach vor.
5. Du wirst zu Details über die Firma gefragt, hast aber nicht auf der Website recherchiert. Gehe zurück auf das letzte Reparatur-Feld.
6. Als Bewerbungsfoto hast du auf dein Bewerbungsschreiben einen Urlaubs- oder Partyschnappschuss hochgeladen. Gehe zurück auf das letzte Reparatur-Feld.
7. Du hast alles, was zur Anschrift gehört, richtig eingefügt: Name und Titel der Ansprechperson, Name der Firma, Adresse. Gehe drei Felder nach vor.
8. Du bist im 9. Schuljahr und beginnst erst im Mai eine Lehrstelle für dieses Jahr zu suchen. Gehe zurück an den Start.
9. Du hast deine Bewerbungsunterlagen von verschiedenen Personen durchlesen lassen und dir ein Feedback eingeholt. Gehe drei Felder nach vor.
10. Du hast zahlreiche Bewerbungsschreiben verfasst und sie individuell auf jedes Unternehmen angepasst. Gehe drei Felder nach vor.
11. Du hast deine Fähigkeiten mit Beispielen belegt (z.B. Belastbarkeit mit Ausdauersport). Gehe drei Felder nach vor.
12. Du hast die Bewerbungsvorlage aus der Schule 1 zu 1 verwendet und sie nicht an die Firma angepasst. Gehe zurück auf das letzte Reparatur-Feld.
13. Du beschreibst knapp deine Erfahrungen und Qualifikationen, die zu der Stelle passen. Leser*innen bekommen einen raschen Überblick. Gehe drei Felder nach vor.
14. Du hast den Namen der Firma in der Anrede falsch geschrieben. Gehe zurück auf das letzte Reparatur-Feld.
15. Du hast eine gut lesbare Schriftart und Schriftgröße 12 pt gewählt. Gehe drei Felder nach vor.
16. In deinem Lebenslauf hast du „Shoppen“ und „Chillen“ als deine Hobbys angegeben. Gehe zurück auf das letzte Reparatur-Feld.
17. Du hast behauptet Spanisch zu sprechen, obwohl du nur einmal im Urlaub auf Ibiza warst. Gehe zurück auf das letzte Reparatur-Feld.
18. Du hast bei deiner Selbstdarstellung zu dick aufgetragen und wirkst angeberisch. Gehe zurück auf das letzte Reparatur-Feld.
19. Du hast vergessen, deine Zeugnisse und deinen Lebenslauf als Anhang mitzuschicken. Gehe zurück auf das letzte Reparatur-Feld.
20. Fast geschafft! Wenn du 3 Top-Tipps nennen kannst oder FLOPs in TOPs umformulieren kannst, bist du im Ziel!



5.3. Schreibe eine Top-Bewerbung



Du hast drei wichtige Bausteine für deine Bewerbung gesammelt. Du findest sie in den Boxen mit dem Baustein-Symbol. Schreibe ein Bewerbungsschreiben und füge die Bausteine an der passenden Stelle ein. Vermeide die Flop-Fallen!



Im **Arbeitsblatt „First and last“** findest du passende erste und letzte Sätze für deine Bewerbung.

dein Name
deine Adresse
deine E-Mail-Adresse
deine Telefonnummer

Name des Betriebs, bei dem du dich bewirbst
vollständige Adresse

Ort, Datum

Nenne kurz und prägnant das Thema, also den Betreff deines Schreibens, z.B.: Bewerbung um ...

Schreibe eine höfliche Anrede, z.B.: Sehr geehrte Damen und Herren! / Sehr geehrte Frau Dr. ...!

Finde im **Arbeitsblatt „First and last“** einen passenden ersten Satz.

Erkläre, warum du dich für genau diese Stelle bewirbst.



Schreibe, wie du erfahren hast, dass eine Lehrstelle frei ist. Falls du davor mit jemandem telefoniert oder ein persönliches Gespräch geführt hast, beziehe dich darauf. Wenn du etwas Positives über das Unternehmen weißt oder an „Schnuppertagen“ teilgenommen hast, erwähne es.

Berichte darüber, welche Schule du gerade besuchst und wann du sie abschließen wirst.

Beschreibe, warum du für diese Stelle gut geeignet bist.



Berichte von deinen Erfahrungen, die zu dem Beruf passen.



Finde im **Arbeitsblatt „First and last“** einen einprägsamen Schluss-Satz.

Unterschreibe eigenhändig und tippe deinen vollen Namen darunter.

Liste auf, was du im Anhang mitsendest, z.B.: Anlagen: Lebenslauf, Zeugnisse, Empfehlungsschreiben



Willst du deinen Lebenslauf überarbeiten und mit den Aussagen deiner Bewerbung abstimmen? Frage deine Lehrperson nach dem Arbeitsblatt „CV mit Esprit: Aktuell und aussagekräftig“.



Hier gibt es Vorlagen für Lebenslauf und Bewerbungsschreiben zum Download:

www.youthstartchallenges.eu/Bewerbung

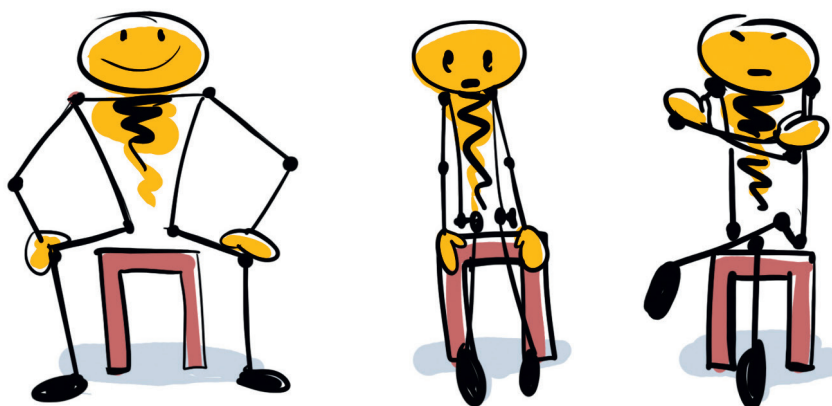


5.4. Punkte mit deiner Körpersprache

Wenn du dich gut auf deine Bewerbungsgespräche vorbereitest, bist du sicherer und selbstbewusster. Der erste Eindruck zählt. Deine Körpersprache verrät viel über dich und manchmal mehr als das, was du mit Worten sagst. Mit Körperhaltung, Stellung von Armen und Beinen, Handbewegungen und Mimik (Mundwinkel, Blick, Augenbrauen) signalisierst du, was du fühlst und wie es dir geht.



Beschreibe mit Adjektiven, wie du die dargestellten Personen einschätzt. Rede darüber mit anderen.



Stellt in Kleingruppen eine Bewerbungssituation dar und fotografiert verschiedene Sitzhaltungen der Bewerber*innen. Achtet dabei auch auf die Kleidung. Gestaltet damit eine Foto-Galerie und schreibt kurze Erklärungen zu den Szenen.



Lies die folgenden Tipps für ein Bewerbungsgespräch und markiere sie nach dem Ampelsystem.



Grün: Das fällt mir leicht.

Gelb: Dafür brauche ich noch ein bisschen Übung.

Rot: Das fällt mir noch schwer. Dafür brauche ich viel Übung.

- Blickkontakt halten
- klar, verständlich und in ganzen Sätzen antworten
- laut und deutlich sprechen
- lange Gesprächspausen vermeiden oder sagen, wenn du länger über eine Frage nachdenken musst
- Gesprächspartner*in mit dem Namen ansprechen
- achtsam zuhören
- nicht unterbrechen
- nachfragen, wenn du etwas nicht verstanden hast
- auf die Frage „Hast du noch eine Frage?“ vorbereitet sein
- sich für das Gespräch bedanken und sich freundlich verabschieden



Entwerft in Teams für jeden Tipp ein Piktogramm. Fügt sie zur Foto-Galerie mit den Bewerbungssituationen dazu.



5.5. Das Zirkusspiel – ein Training für Bewerbungsgespräche

Bei den Bewerbungsgesprächen kommt es darauf an, dass du über deine Stärken, die zum Job passen, reden kannst und diese selbstsicher präsentierst. Im Zirkusspiel kannst du auf spielerische Art trainieren, wie du dich am besten darstellst – dabei darfst du auch ein bisschen übertreiben – Hauptsache, deine Stärken kommen zur Geltung!



Ein Zirkus wird gegründet. Alle Positionen müssen neu besetzt werden. Überlege dir, welche Aufgabe zu dir passt. Welche Stärken bringst du dafür mit? Rede mit anderen über deine Idee.



Zeichne oder schreibe in das Zelt, wofür du dich bewirbst. Schreibe deine Stärken dazu.



Bewirb dich um den Job. Warum sollst du ausgerechnet du engagiert werden? Spielt zu zweit das Bewerbungsgespräch vor der Klasse. Bringe alle deine Stärken ins Spiel, die zu diesem Job passen.



Wie fühlst du dich? Welche Stärken konntest du zeigen? Womit hast du am meisten Eindruck gemacht? Welches Feedback hast du bekommen? Rede mit anderen darüber.



Mit dem „Bewerbungs-Spiel“ kannst du dich auf die häufigsten Fragen bei Bewerbungsgesprächen vorbereiten und dich danach selbst einschätzen. Frage deine Lehrperson danach.



5.6. Die Team-Challenge – Vorbereitung auf Bewerbungstests

Viele Unternehmen laden ihre Bewerber*innen zu einem Bewerbungstest oder „Casting“ ein. Bei Computertests oder an Bewerbungstagen sollst du dein Wissen und deine Fähigkeiten unter Beweis stellen.

Die vier Schlüsselkompetenzen des 21. Jahrhunderts sind dabei begehrte „Skills“: **Kommunikation** und **Kooperation/Kollaboration** – also wie du mit anderen kommunizierst und zusammenarbeitest – sowie **Kreativität** und **Kritisches Denken**.

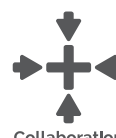


Teste mit der Team-Challenge deine Stärken bei den 4 Ks (auf Englisch 4 Cs). Die Spielanleitung gibt es im Lehrer*innen-Handbuch.

- **Kommunikation** – Communication
- **Kooperation/Kollaboration** – Collaboration
- **Kreativität** – Creativity
- **Kritisches Denken** – Critical Thinking



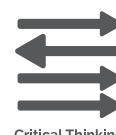
Communication



Collaboration



Creativity



Critical Thinking



Beantworte folgende Fragen, nachdem du die Team-Challenge gespielt hast:

Wie hast du die vier Schlüsselkompetenzen gezeigt?

Mit welcher der vier Schlüsselkompetenzen konntest du besonders punkten?



Im Buch **Ganzheitlich Lernen lernen** findest du viele Übungen, um die vier Schlüsselkompetenzen zu trainieren. Das Buch gibt es digital als freien Download auf www.jugendstaerken.at, dort kann es auch gedruckt bestellt werden.



Auf der Website „Playmit“ kannst du zu Fächern oder Berufsfeldern, in denen du dein Wissen überprüfen und erweitern willst, zahlreiche Übungen machen. Wenn du eine Urkunde erwirbst, kannst du damit bei deiner Bewerbung punkten: www.playmit.com



Was nimmst du dir aus **Schritt 5** mit? Trage es als „Wegweiser zum Beruf“ am Ende der Challenge ein.



6.1. Woran liegt es? Analysiere das Problem!

Wenn es mit der Lehrstelle oder dem Schulplatz nicht gleich klappt, ...
Analysiere das Problem und finde die Ursachen. Hole dir Unterstützung und neuen Mut und denke noch einmal über deine Entscheidungen nach. Viele Wege führen zum Ziel – auch scheinbare Umwege!



Warum klappt es mit der Lehrstelle oder dem Schulplatz – noch – nicht? Markiere die Ursachen im Text.

Emma will Tierpflegerin werden. Sie hat gut recherchiert, was sie in diesem Beruf erwartet. Ihre Bewerbungsmappe ist vollständig und ansprechend. Doch die einzige freie Lehrstelle ist in einem anderen Bundesland. Eine Übersiedlung kann sie sich nicht leisten.

Marko möchte sich an einer HTL für Grafik-Design bewerben. Dafür braucht er ein Portfolio mit seinen bisherigen grafischen Arbeiten. Als er sich erfolgreiche Portfolios ansieht, wird ihm bewusst, dass ihm sowohl die kreativen Ideen als auch das grafische Geschick fehlen.

Peter hat sich um eine Lehrstelle als IT-Kaufmann beworben. Sein Bewerbungsgespräch soll per Video-telefonie stattfinden. Er sitzt gut vorbereitet und passend gekleidet in einem ruhigen Raum. Gleich nach Beginn des Interviews bricht die Internetverbindung ab. Die Stelle bekommt er nicht.

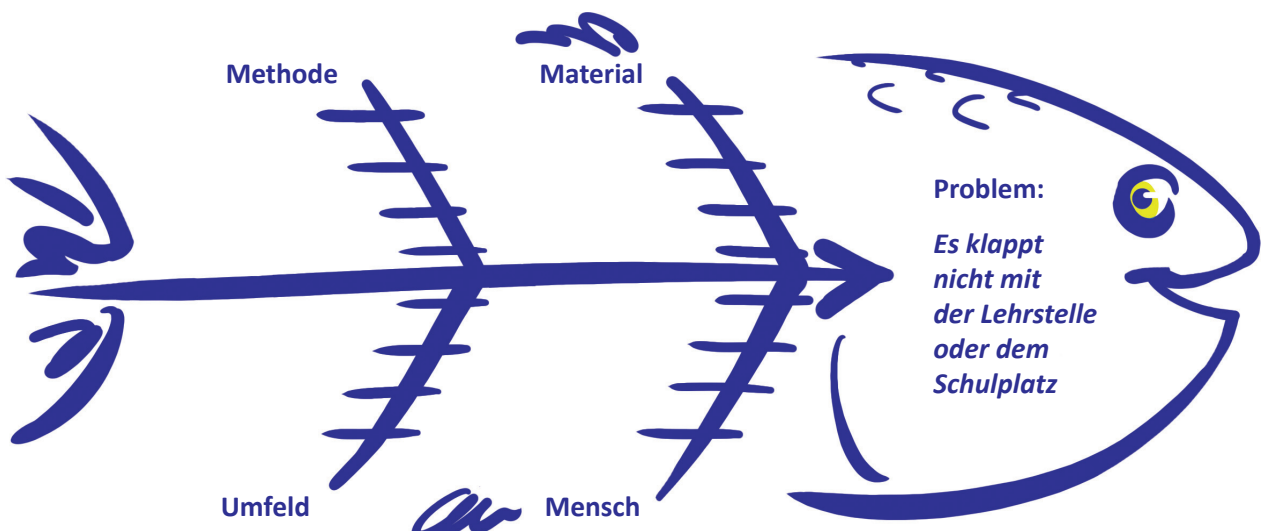
Jana sucht eine Lehrstelle. Sie hat sich bei ihrem Bewerbungsschreiben viel Mühe gegeben, hat aber an 20 Unternehmen dasselbe Schreiben verschickt. Bis jetzt hat sich noch niemand bei ihr gemeldet.



Finde heraus, wo die Ursachen der Probleme der vier Jugendlichen liegen – dann kann man sie leichter lösen! Nicht immer liegt es an der Person ...

Zu welchem Bereich passen die Ursachen? Schreibe sie in Stichworten ins Fisch-Diagramm.
Einen Lösungsvorschlag gibt es im Lehrer*innen-Handbuch.

- **Methode:** Liegt es z.B. an der Bewerbung? Wurden wichtige Regeln nicht eingehalten?
- **Material:** Liegt es z.B. an der Technik?
- **Umfeld:** Liegt das Problem im Umfeld und kann nicht beeinflusst werden?
- **Mensch:** Liegt es an der Person? Bringt sie nicht die notwendigen Voraussetzungen mit?





6.2. Die Mutmacherei



Lies dir die Mutmach-Tipps aufmerksam durch. Markiere jene, die dich am meisten ansprechen.

Mutmach-Tipps:

1. Analysiere das Problem. Verändere, was du beeinflussen kannst.
2. Finde heraus, welche Stärken du auf dem Weg zu deinem Beruf weiter entfalten solltest und arbeite an ihnen.
3. Bleibe gelassen. Nimm eine Absage nicht persönlich und frage nach, woran es gelegen hat. Aus Fehlern kannst du lernen.
4. Jedes Bewerbungsschreiben und jedes Bewerbungsgespräch ist eine Chance, mehr über dich zu erfahren. Jede Erfahrung ist eine Lernmöglichkeit.
5. Der Arbeitgeber/die Arbeitgeberin muss zu dir passen und du zu ihm/ihr. Du würdest dich nicht wohlfühlen, wenn es nicht für beide Seiten passt.
6. Nütze die Zeit bis zu einer neuerlichen Bewerbung sinnvoll. Vertiefe dein Wissen und trainiere die Fähigkeiten, die du noch brauchst.
7. Zu weiterführenden Schulen gibt es oft Übergangsstufen. Suche nach solchen Zwischenlösungen.
8. Gib nicht auf und schreibe weiterhin Bewerbungen (auch Initiativbewerbungen). Höre dich in deinem Bekanntenkreis nach freien Stellen um.
9. Informiere dich, in welchen Bereichen Lehrlinge gesucht werden. Nütze diese Lehrlingslücken als Chance!
10. Verliere dein Ziel nicht aus den Augen. Geduld und Ausdauer machen sich bezahlt.
11. Stelle dir mit allen Sinnen vor, wie es sein wird, wenn du deinen (Traum-)Beruf erreicht hast. Schreibe oder zeichne dein Zukunftsbild auf: Wie wirst du dich dann fühlen? Was wirst du sehen, hören, riechen, schmecken, ertasten? Das hilft dir beim Durchhalten.



Bilde mit zwei oder drei Lernpartner*innen eine „**Mutmacherei**“.

- Welche Mutmach-Tipps könnten Emma, Marko, Peter und Jana weiterhelfen?
- Wie könnt ihr anderen Mut machen, wenn es einmal nicht gleich klappt?
- Wie macht ihr euch selbst Mut? Besucht www.mutmacherei.net – auch dort könnt ihr euch Mut holen!

Präsentiert eure Ergebnisse vor der Klasse und gestaltet mit allen Ideen ein **Mutmach-Plakat**!



6.3. Was lernst du, wenn es nicht gleich klappt?

Berufsorientierung ist ein längerer Weg. Manchmal kommst du zu Abzweigungen und musst für dich entscheiden, wie es weiter geht. Manchmal musst du Umwege machen. Sei neugierig, was sich links und rechts des Weges bietet.



Was können Emma, Marko, Peter und Jana aus ihren Erfahrungen lernen? Was können sie beeinflussen, was nicht?

Emma kann ihr Umfeld nicht beeinflussen. Es ist eine Tatsache, dass es kaum Lehrstellen für Tierpfleger*innen gibt. Welche Schritte könnte Emma setzen, um doch mit Tieren arbeiten zu können?

Wie kann Marko eine Schule finden, die zu ihm passt?

Was kann Peter unternehmen, um trotz technischer Panne noch eine Lehrstelle zu bekommen?
Was könnte ihm helfen, damit er nicht verzweifelt?

Was kann Jana tun, damit sie mit ihren Bewerbungen größere Chancen hat?



Wenn es bei dir nicht gleich klappt, ...

- Analysiere das Problem mit einem Ishikawa-Diagramm*. Wo liegen die Ursachen? Kannst du sie beeinflussen? Nütze die Analyse zur Lösung des Problems!
- Mache oder hole dir Mut. Was hilft dir am meisten?

Mein Top-Mutmacher:

- Welche Entscheidungen wirst du noch einmal überdenken? Was sind deine nächsten Schritte?

Rede mit anderen darüber und hole dir Unterstützung, wenn du sie brauchst.



Was nimmst du dir aus **Schritt 6** mit? Trage es als „Wegweiser zum Beruf“ am Ende der Challenge ein.

*Eine Kopiervorlage ist im Lehrer*innen-Handbuch.



7.1. Wie gut gelingt dir das schon?



Lies dir die Sätze aufmerksam durch und überlege, was dir davon wie gut gelingt.
Markiere das Feld unter dem Symbol, das am besten passt.

Das bedeuten die vier Symbole:



Das gelingt mir
schon sehr oft.







Das gelingt
mir manchmal.



Das gelingt
mir selten.



Dafür brauche ich
noch viel Übung.

				
Ich kann sagen, was ich von einem Beruf brauche, damit er mich erfüllt.				
Ich kann recherchieren, welche Voraussetzungen ich für einen Beruf mitbringen muss.				
Ich habe ein klares Bild von den Berufen, die mich interessieren.				
Ich kenne meine Stärken und Fähigkeiten.				
Ich weiß, welche meiner Stärken zu welchen Berufen passen.				
Ich kann mich für einen Beruf oder Ausbildungsweg entscheiden, wenn ich ausreichend Informationen darüber gesammelt habe.				
Ich setze aktiv Schritte auf meinem Weg zum Beruf oder zur weiterführenden Schule.				
Ich kann Informationen über das Unternehmen einholen, bei dem ich mich bewerbe, und bin auf Fragen vorbereitet.				
Ich kann ein ansprechendes Bewerbungsschreiben verfassen, bei dem ich die Tipps der TOP-oder-FLOP-Liste berücksichtige.				
Ich kann mich selbstsicher präsentieren und meine Stärken mit Beispielen oder Dokumenten belegen.				
Wenn es nicht gleich klappt, kann ich das Problem analysieren und die Ursachen herausfinden.				
Ich kann meine Entscheidungen überdenken, wenn das notwendig wird.				
Ich kann mein Ziel zuversichtlich und geduldig weiterverfolgen und hole oder mache mir am Weg neuen Mut.				



7.2. Wegweiser zum Beruf

Du hast dich intensiv mit deinem möglichen Berufsweg beschäftigt und weißt jetzt, wie du selbst aktiv werden kannst, welche Fallen du vermeiden und worauf du besonders achten sollst. Du hast eine Vision von deiner Zukunft entwickelt, kennst deine Stärken und hast trainiert, dich selbst zu präsentieren.

Schritt 1: Berufswege kennenlernen

Was hat dich an den Berufswegen anderer am meisten beeindruckt?
Welche Top-Tipps helfen dir am besten weiter?

Schritt 2: Eine Vision entwickeln

Was brauchst du von einem Beruf, damit er WERTvoll ist und dich zufrieden macht?
Was ist dir an einem Beruf wichtig?
Wohin führt dich deine Vision?

Schritt 3: Meine Stärken sichtbar machen

Was macht dich – in den Augen anderer – einzigartig?
Welche deiner Stärken kannst du bei einer Bewerbung zeigen? Wie?

Schritt 4: Berufsbilder entdecken und erkunden

Welche Berufe hast du genauer erkundet?
Welcher Beruf passt zu dir?
Welche ersten Entscheidungen hast du getroffen?

Schritt 5: Selbst aktiv werden

Was hast du durch die Bewerbungs-Trainings gelernt?
Womit konntest du punkten und dich gut präsentieren?
Welche Übungen haben dir besonders geholfen?

Schritt 6: Meine Entscheidungen überdenken

Was kannst du tun, wenn es einmal nicht gleich klappt?
Wie und wo holst oder machst du dir neuen Mut?
Was entscheidest du neu?



Lies dir deine Antworten immer dann durch, wenn eine neue Entscheidung zu treffen ist. Es sind wichtige Wegweiser zu deinem Beruf. Rede mit anderen darüber.



7.3. Dein Weg zum (Traum-)Beruf

Was vor uns liegt und was hinter uns liegt, ist nichts im Vergleich zu dem, was in uns liegt.
Wenn wir das, was in uns liegt, nach außen in die Welt tragen, geschehen Wunder.

Henry David Thoreau (1817–1862), amerikanischer Schriftsteller und Philosoph



Denke über das Zitat und das Bild nach. Was sagen sie dir für deinen Weg zum (Traum-)Beruf?
Rede mit anderen darüber.



Lass dich von der **Perspectives Challenge** auf deinem Weg zum (Traum-)Beruf begleiten. Greife immer dann darauf zurück, wenn du Unterstützung brauchst, um dein Ziel nicht aus den Augen zu verlieren ... Nutze sie auch, wenn du mit deinen Eltern, Lehrer*innen und Jugend-Coaches sprichst oder Personen triffst, die dich bei der Wahl deiner Ausbildung oder deines Berufes beraten.

Quellen:

- Eine Stadt voller Berufe (200 Lehrberufe) - Plakat, Broschüre und Spiel: <https://ibw.at/bibliothek/id/286/>
- Berufsorientierungsmappe der AK Wien:
<https://wien.arbeiterkammer.at/service/broschueren/Bildung/Berufsorientierungsmappe.html>
- me-card des WOMEN Mentorinnen-Projekts: <https://www.women.at/de/node/257>
- Stärken-Landkarte des Arbeitsmarktservice Wien Jugendliche, BerufsInfoZentrum BIZ 12: **Gabriele Oulehla** (gabriele.oulehla@ams.at)
- Stärkenblatt „Fühle das Tier in dir“: **Barbara Hiess** (barbara.j.hiess@gmail.com)

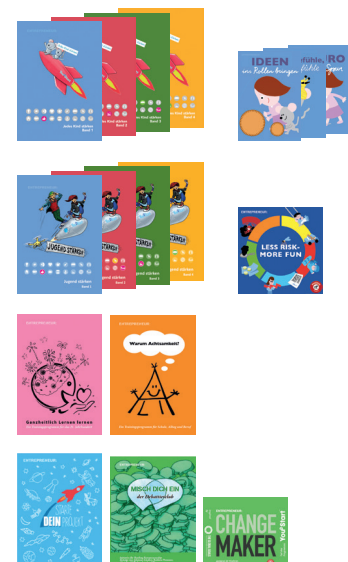
Weiterführende Materialien und Videos:

- Digitale Unterrichts- und Lernmaterialien zur Bildungs- und Berufsorientierung:
<https://portal.ibobb.at/>; <https://portal.ibobb.at/unterrichtsthemen/bo-fuer-zuhause/>
- Unterrichtsmaterialien zur Unterstützung bei der Berufswahlentscheidung:
<https://portal.ibobb.at/unterrichtsthemen/sekundarstufe-i/>
- Hilfe bei der Bildungswegorientierung: www.bildungsnavi.ak.at (z.B. Berufsorientierungs-App JOPSY)
- Informations- und Unterrichtsmaterialien in Themenfeldern von Arbeitsweltundschule.at:
<https://wien.arbeiterkammer.at/beratung/bildung/arbeitsweltundschule/unterrichtsmaterial/index.html>
- Berufsorientierungsmappen der BO Koordination Tirol (7. und 8. Schulstufe, mit Stundenbildern):
<https://bo.tsn.at/?q=content/inhaltsangabe-bo-mappe-7-32-stundenbilder>
<https://bo.tsn.at/?q=content/bo-mappe-8-schulstufe>
- Informationsfolder zum Unternehmerführerschein und weitere Links der WKO:
https://www.wko.at/site/ufs_de/downloadbereich/downloads-und-links.html
- Videos mit Kurzinterviews zu Berufsgeschichten: www.whatchado.com/de
- Videos zu Berufen mit einer Lehrausbildung: www.karrierevideos.at/channel/6-Lehre

Unterrichtsmaterialien aus der Reihe ENTREPRENEUR:

- Jedes Kind stärken, Band 1–4 (Primarstufe)
- Lesehefte (Primarstufe): Ideen ins Rollen bringen, Meine Gefühle, deine Gefühle, 20 Euro auf der Spur, Gemeinsam Probleme lösen, Wir schaffen Wert, Verkaufen macht Spaß
- Jugend stärken, Band 1–4 (Sekundarstufe I)
- Less risk – more fun (Brettspiel)
- Ganzheitlich Lernen lernen. Ein Trainingsprogramm für das 21. Jahrhundert
- Warum Achtsamkeit? Ein Trainingsprogramm für Schule, Alltag und Beruf
- Starte Dein Projekt
- Misch dich ein – der Debattierclub
- Changemaker (Kartenspiel)

Bestellung: www.ifte.at/entrepreneur



Jugend stärken ist ein ganzheitliches Lernprogramm für die Sekundarstufe I.

Es ist Teil des „Youth Start Entrepreneurial Challenges“-Programms, das für Kinder und Jugendliche von der Volksschule bis zur Oberstufe entwickelt wurde.

Alle **Kompetenzniveaus (von A1 = Primarstufe bis B2 = Sekundarstufe II)** stehen auf www.youthstart.eu auf **Deutsch, Englisch** und zum Teil in fünf weiteren Sprachen zum freien Download bereit.

Unter der Rubrik „**Körper & Geist**“ findet man das *Youth Start Achtsamkeitsprogramm* und kurze Videos mit Körperübungen zur Aktivierung & Konzentration.



Für das Programm **Jugend stärken** gibt es auch eine eigene Website: www.jugendstaerken.at

Dort sind alle Lernmaterialien inklusive Erklärvideos digital frei verfügbar und können gedruckt bestellt werden.

Nutzungsbedingungen:

Alle Materialien für Lehrer- und Schüler*innen aus dem „Youth Start Entrepreneurial Challenges“-Programm stehen unter der Creative-Commons-Lizenz. Sie dürfen die Unterlagen in jedwedem Format oder Medium vervielfältigen und weiterverbreiten. Voraussetzung ist die korrekte Namensnennung. Sie dürfen die Materialien nicht kommerziell nutzen. Sie dürfen die Unterlagen bearbeiten, aber nur unter derselben Lizenz wie das Original verbreiten. Details siehe:

<http://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/deed.de>

Haftungsausschluss:

Die Unterstützung der Europäischen Kommission für die Erstellung dieser Veröffentlichung stellt keine Billigung des Inhalts dar, welcher nur die Ansichten der Verfasser*innen wiedergibt, und die Kommission kann nicht für eine etwaige Verwendung der darin enthaltenen Informationen haftbar gemacht werden.

Impressum:

Herausgeber*innen: Eva Jambor, Johannes Lindner
Autorinnen: Eva Jambor, Gerda Reißner, Marietta Steindl
Mitarbeit: Gerald Fröhlich
Redaktion: Eva Jambor
Lektorat: Julia Spengler
Gestaltung: Stefan Torreiter (Illustrationen, Smileys, Piktogramme), Helmut Pokornig (Symbole Bedürfnisse Schritt 2, Zelt Schritt 5), Thinkstock/Rawpixel Ltd (Illustrationen Schritt 1), Claudia Marschall – Grafik Design (Konzept und Layout, www.claudiamarschall.at), Peter Stromberger (Layout, Piktogramme Youth Start), Florian Wagner (Layout)

Diese Challenge ist gedruckt in Band 4 von Jugend stärken erschienen.

Titel: Jugend stärken. Band 4
1. Auflage: Wien 2020
ISBN: 978-3-7063-0844-1
Bestellung: www.jugendstaerken.at (für Wiener Schulen kostenfrei)

Herzlichen Dank an alle, die mit ihrer Expertise und ihrem Feedback wertvolle Impulse für die Entwicklung der Perspectives Challenge beigesteuert haben.

Für Materialien danken wir dem Arbeitsmarktservice Wien, dem Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft (ibw), dem Verein WOMEN und Barbara Hiess.



© 2020 Initiative for Teaching Entrepreneurship
Konzept & Entwicklung - www.ifte.at



Kirchliche Pädagogische Hochschule Wien/Krems
Entwicklung & Fortbildung für Lehrer*innen in Wien und Niederösterreich - www.kphvie.ac.at/fortbildung



Arbeiterkammer Wien
Zusammenarbeit innerhalb des Programms „Arbeitswelt & Schule“ - www.wien.arbeiterkammer.at/aws